

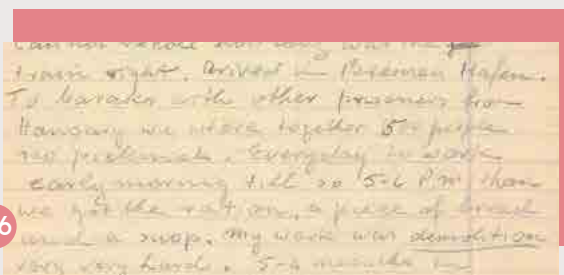


1.3  
Marktplatz, 6. Mai 1933. Die SA verbrennt – begleitet von Marschmusik und Gesängen von NSDAP, Hitlerjugend und Zuschauer:innen – Fahnen, Plakate, Flugblätter und Bücher aus Gewerkschaftshäusern und von SPD und KPD.

August 1933. Wesermünder Kommunist:innen werden von Marine-SA-Männern dazu gezwungen, Friedensparolen im Fischereihafen mit Zahnbürsten und Schrubbern zu entfernen.



1.8



5.6  
September 1944. Anfang des Monats wird Ruth Rosenberg, geb. Wolman, aus Łódź über Auschwitz zur Zwangsarbeit nach Bremerhaven verschleppt. Eingesetzt für Abbrucharbeiten, überlebt sie die Bombardierung am 18. September 1944 und den Todesmarsch nach Bergen-Belsen. Sie wird am 15. April 1945 von der britischen Armee befreit.

# 50 Orte der NS-Diktatur in Bremerhaven und Wesermünde



3.6  
Weserbad 1935. Ab dem 25. Juli 1935 verbietet ein Schild am Eingang des Bades Jüd:innen den Zutritt.

Für den Tag der Stadtgeschichte forschen seit 2015 jedes Jahr abwechselnd etwa 150 Schüler:innen der Schulzentren Carl von Ossietzky und Geschwister Scholl sowie des Lloyd Gymnasiums zu 50 Orten und Biografien der Stadt während der Zeit des Nationalsozialismus (NS) und vermitteln dies an 1500 Schüler:innen und die interessierte Öffentlichkeit.

Die eigenständigen preußischen Städte Lehe und Geestemünde wurden 1924 zur Stadt Wesermünde vereinigt, 1939 kam das bremische Bremerhaven dazu. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde aus Wesermünde 1947 die Stadt Bremerhaven.

Die Zerstörung der pluralistischen Demokratie und Vielfalt ab 1933 verlief gewaltsam. Dazu gehören die Vernichtung des jüdischen Lebens der Stadt, die Deportation von Sinti-Familien ab 1940, der Terror gegen NS-Gegner:innen, die Medizinverbrechen und Verschleppung von Zwangsarbeiter:innen nach Bremerhaven.

Viele der besuchten Orte existieren heute so nicht mehr. Am 18. September 1944 wurden weite Teile der Bremerhavener Innenstadt durch Bomben der Alliierten zerstört. Am 8. Mai 1945 wurde Nazideutschland besiegt.

Mehr Infos:



Herausgeber: Magistrat der Stadt Bremerhaven, Dezernat für Schule und Kultur, Stadthaus 1, Hinrich-Schmalefeldt-Str. 42, 27576 Bremerhaven – Konzept und Texte: Lena Prötzel. Redaktion: Dr. Kerstin Ras-Dürschner – Gestaltung: koop-bremen.de – Bildnachweise: Bilder © Historisches Museum Bremerhaven; Fotografie der Chanukkafeier der Religionsschule in der Geestemünder Synagoge aus dem Jahr 1929 © Sammlung Deutsches Auswandererhaus, Schenkung Renate Gabcke. – Bericht von Ruth Rosenberg © United States Holocaust Memorial Museum, 2019.596, Schenkung von Bella Rosenberg; Stolperstein, Foto: Privat. – Stand: Juli 2022

4.4



Der Stolperstein für Karl Gorath erinnert an seine Verfolgung als Homosexueller. Während seiner Ausbildung zum Krankenpfleger wird er 1939 festgenommen.

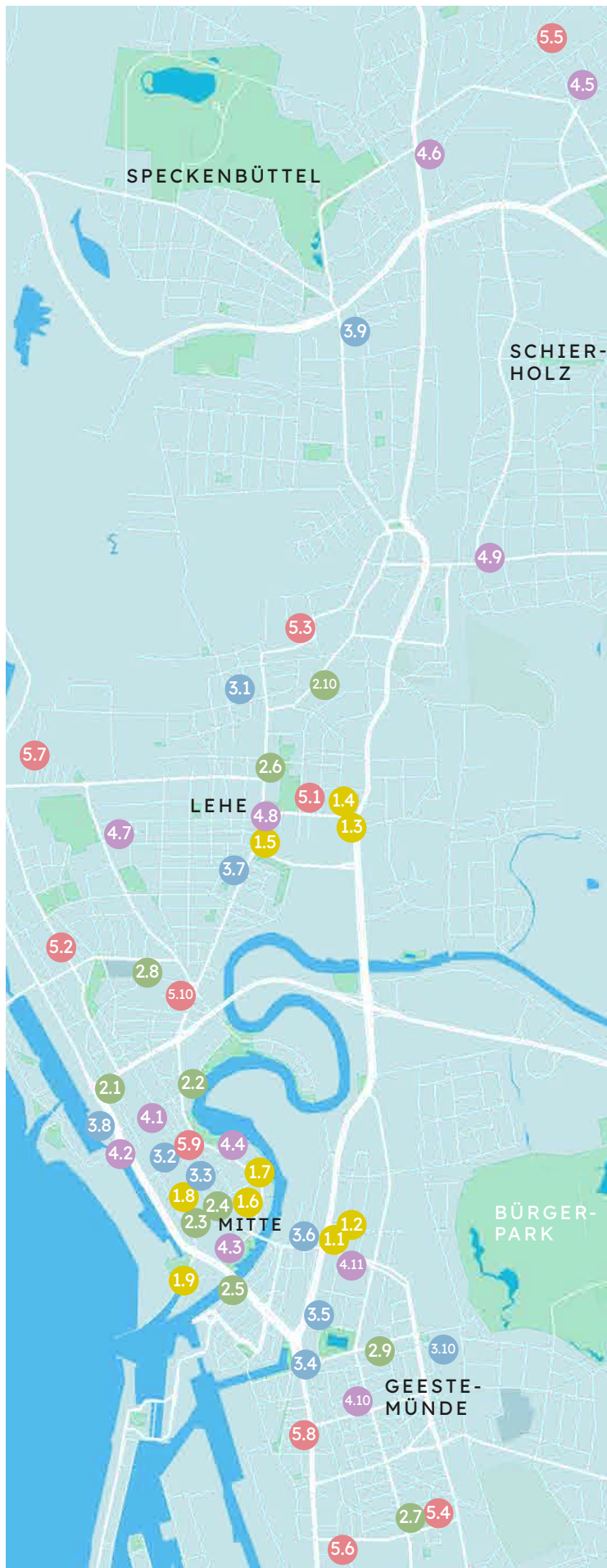
4.4  
Dezember 1929. Die Geestemünder Synagoge in der Schulstraße war vor der Shoah ein Zentrum jüdischen Lebens in Wesermünde. Bei der Chanukkafeier in der Religionsschule sind viele junge Gemeindeglieder und ihr Lehrer Salomon Bachenheimer zu sehen. Im Kaiserreich und der Weimarer Republik engagiert er sich gegen Antisemitismus an den Unterweserorten. Viele jüngere Gemeindeglieder emigrieren ab 1933. Während der Novemberpogrome 1938 wird die Synagoge geplündert, angezündet und komplett zerstört, Jüd:innen werden misshandelt. Im November 1941 werden Bremerhavener Jüd:innen nach Minsk deportiert und ermordet. Darunter Edith Elkeles mit ihrer Mutter Jeanette Schocken. Ediths Mann kann ihre beiden Kinder nach Palästina retten.

3.6



# 50 Orte der NS-Diktatur

in Bremerhaven und Wesermünde



## 1 Die Demokratie wird abgeschafft. Beginn der NS-Diktatur. Ende des Rechts- und Verfassungsstaats.

- 1.1** Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens: Der Kampf von Salomon Bachenheimer gegen Antisemitismus *Stolperstein, Friedrich-Ebert-Str. 1b*
- 1.2** Abschaffung der Meinungs- und Pressefreiheit: Verbot der Arbeiter:innen-Zeitung »Norddeutsche Volksstimme« *Friedrich-Ebert-Str. 1b*
- 1.3** Das »Ermächtigungsgesetz« und Gesetz zur »Wiederherstellung des Berufsbeamtentums« *Stadthaus 1, Arkaden, Hinrich-Schmalfeldt-Str. 42*
- 1.4** Haus der Staatspolizeistelle Wesermünde als Folterstätte der SA *Stadthaus 6, Hinrich-Schmalfeldt-Str. 31*
- 1.5** Straßenproteste, Wahlkampf und Neuwahlen zum Reichstag. Die letzte große Demonstration von SPD und KPD in Bremerhaven *Schule am Ernst-Reuter-Platz, Hafenstr. 122*
- 1.6** Parteiverbote und Einrichtung des Einparteiensstaates *Spielplatz, Grabenstr. 6*
- 1.7** Angriff gegen Gewerkschaftshäuser, Straßenterror und Verbot der Gewerkschaften *City-Port, Deichstr. 29*
- 1.8** Verbrennung von »marxistischen« Symbolen und Büchern auf dem Marktplatz *Stadtbibliothek, Hanse Carré*
- 1.9** Das KZ »Langlütjen II« in der Wesermündung *Radarturm, Am Alten Vorhafen 1*

## 2 Unterstützung und Aufbau des NS-Herrschaftssystems

- 2.1** Polizei und Gewalt: Aufbau und Aufgaben der Polizei während des NS *Geschäftsstelle SPD, Schifferstr. 22*
- 2.2** Die Hitlerjugend *Uferstr. 18*
- 2.3** Gleichschaltung von Kultur am Beispiel des Theaters *Stadttheater, Theodor-Heuss-Platz 1*
- 2.4** Propaganda und der Volksempfänger *Die Linke, Theodor-Heuss-Platz 17*
- 2.5** Massenveranstaltungen: Die Einweihung des Busse-Denkmal 1936 *An der Geeste*
- 2.6** Gleichschaltung von Medien und Kultur am Beispiel der Kinos *Radio Weser TV, Hafenstr. 156*
- 2.7** »Rassenkunde« und NS-Schulalltag in der Humboldtschule *Humboldtschule, Schillerstr. 87*

- 2.8** NS-Schulalltag in der Pestalozzischule *Lloyd Gymnasium, Wiener Str. 3*
- 2.9** Die NSDAP in Bremerhaven-Wesermünde *Walter-Rathenau-Platz, Kehdinger Str. 5*
- 2.10** Die Gestapo *Lange Str. 119*

## 3 Antisemitische Verfolgung und Vernichtungspolitik und Bemühen um jüdische Selbstbehauptung

- 3.1** Die Köchin Regina Weinthrop aus Lehe und ihre Töchter *Stolpersteine, Hökerstr. 7*
- 3.2** Boykott der Kaufhäuser der Familie Schocken am 1. April 1933 *Ehemalige Karstadt-Überdachung, Bgm.-Smidt-Str. 50*
- 3.3** Das Ehepaar Halle(y): Berufsverbot als Ärzt:innen und Vertreibung *Ecke Mittelstr., Bgm.-Smidt-Str.*
- 3.4** Eric Ahronheim: Kindheit in Bremerhaven bis zu den Novemberpogromen 1938 *Geschäftsstelle CDU, Bismarckstr. 2*
- 3.5** Louise und Fred Meibergen: Kampf gegen Arierisierung und Aufbau eines jüdischen Hilfsnetzwerkes in Japan *Seniorentreffpunkt Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8*
- 3.6** Novemberpogrome 1938: Die Zerstörung der Synagoge in der Schulstraße *Gedenktafel Ludwigstr., Ecke Schulstr.*
- 3.7** Novemberpogrome 1938: Das Eisen- und Haushaltsgeschäft Brodersen und Peters in der Hafenstr. 93 *Die Segelmacher, Hafenstr. 94*
- 3.8** Eric Ahronheim: Rettung durch Kindertransporte *Deutsches Auswandererhaus, Columbusstr. 65*
- 3.9** Jahre der Verfolgung und Vernichtung 1939–41: Die Briefe von Jeanette Schocken an ihre Kinder Heinz und Hilde *Stolpersteine, Villa Schocken, Wurster Str. 106*
- 3.10** Deportation der Bremerhavener Jüd:innen am 17.11.1941 nach Minsk *Hauptbahnhof*

## 4 Ausgrenzung und Verfolgung außerhalb der nationalsozialistischen »Volksgemeinschaft«

- 4.1** Kommunistischer Widerstand: Die Familie von Minna und Paul Rattay *Stolpersteine, Bgm.-Smidt-Str. 57*
- 4.2** Folterungen am Alten Hafen: Das »Gespensterschiff« *Brückenhaus beim Deutschen Auswandererhaus*

- 4.3** Deportation der Bremerhavener Sinti-Familien vom Polizeigefängnis *Karlsburg Gedenktafel an der Hochschule Bremerhaven, An der Karlsburg 4*
- 4.4** Bremerhaver, Neuen-gamme, Auschwitz. Das Überleben von Karl Gorath *Stolperstein, Deichstr. 37*
- 4.5** Pastor Udo Smidt und die bekennende Kirche im NS *Heideschulweg 9 an der Ev. reform. Kirchengemeinde*
- 4.6** Pastor Heinrich Manecke aus der Johanneskirche *Ev. luth. Johanneskirche, Langener Landstr. 248*
- 4.7** Pastor Bernhard Goerge aus der Herz-Jesu Kirche *Stolperstein, Kath. Kirchengemeinde Hl. Herz-Jesu Geibelstr. 9*
- 4.8** Jugendprotest während der NS-Zeit *Schule am Ernst-Reuter-Platz, Hafenstr. 122*
- 4.9** Medizinverbrechen an den Geschwister Anna und August Golla *Stolpersteine, Spadener Str., Ecke Lotjeweg*
- 4.10** Käthe Spreen: Ermordet in der Tötungsanstalt Hadamar *Buchtstr. 30*
- 4.11** Akten aus dem Gesundheitsamt: Zwangssterilisation als Teil der NS-Medizinverbrechen *Wilhelm-Raabe-Schule, Friedrich-Ebert-Str. 10*

## 5 Zwangsarbeit und Alltag während des Zweiten Weltkriegs in Wesermünde

- 5.1** Marinestützpunkt Wesermünde *Hinrich-Schmalfeldt-Str. 30*
- 5.2** Lebensmittelkarten, Arbeitsdienste, Kriegsalltag *Quartiersmeisterei Alte Bürger, Bgm.-Smidt-Str. 190*
- 5.3** Amtsgericht Wesermünde: Die Justiz als NS-Machtinstrument *Schule Am Leher Markt, Brookstr. 7*
- 5.4** Schulalltag im Krieg *Humboldtschule, Schillerstr. 87*
- 5.5** Zuflucht im Bunker – die Rolle von Luftschutzmaßnahmen *Fritz-Husmann-Schule, Debstedter Weg 84*
- 5.6** Zwangsarbeiterinnen-Lager in der Ibbbrigstraße *Ibbbrigstr. 3-5*
- 5.7** Zwangsarbeiter-Lager in der Hansastr. *Verein für gleiche Rechte, Hansastr. 2a*
- 5.8** Bombardierung Wesermündes am 18.9.1944 *Alevitischer Kulturverein, Georgstr. 44a*
- 5.9** Bombardierung Wesermündes am 18.9.1944 *Große Kirche, Bgm.-Smidt-Str. 45*
- 5.10** Kapitulation und Sieg gegen Nazideutschland: 8. Mai 1945 in Wesermünde *Am Leher Tor 1a*